

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Leihannoncen und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Ein Beschluß von großer Tragweite.

Oedenburg, 27. Oktober.

Gleichwie die Hauptstadt Paris das Herz von Frankreich ist, ebenso ist für unser Vaterland die Landeshaupt- und Residenzstadt Budapest von allergrößter Bedeutung. Rundgebungen belangreicheren Inhalts, die von dort ausgehen, sind richtunggebend für ganz Ungarn und deshalb ist der uns von der „Ung. Inf.“ vermittelte Beschluß des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses in seiner vorgestrigen Sitzung eine in ihrer vollen Tragweite nicht zu unterschätzende Kundgebung. Die Hauptstadt Ungarns hat sich nämlich einstimmig und mit großer Begeisterung für das selbstständige Zollgebiet ausgesprochen. Es ist dies ein Ereigniß, das jenseits der Leitha ohne Zweifel sehr konsternieren wird, denn wenn dieser Beschluß auch im Parlamente zur Annahme gelangen sollte, dann wird Ungarn aufhören, die melkbare Kuh zu sein, die Oesterreich mit Butter versorgt.

Bemerkenswerth ist auch die Art und Weise, in welcher von der gesammten Stadtrepräsentanz die Resolution angenommen wurde.

Anfänglich war nur von der Unterstützung der heimischen Industrie die Rede; dann kam unermuthet der Antrag sich für das selbstständige Zollgebiet auszusprechen, respektive die Generalversammlung solle dem Magistrat die Weisung ertheilen, einen Adressenentwurf auszuarbeiten, in welchem die Errichtung des selbstständigen Zollgebietes erbeten werden soll. Auf die Frage des Oberbürgermeisters, ob der hierauf bezügliche Antrag angenommen werde, sprangen alle Repräsentanten von ihren Sitzen auf und erklärten sich unter stürmischen Oesen-Rufen für die Annahme. Kein Repräsentant blieb sitzen; auch die Deputirten der Regierungspartei, die in der Repräsentanz einen Sitz haben, stimmten der angeregten Idee mit Begeisterung bei. Es war ein kühnes Wort, es war an eine Adresse gerichtet, wo man es nicht ignoriren wird. Wenn doch — umso schlimmer, nicht für uns, sondern für Oesterreich. Nicht als ob wir etwa das selbstständige Zollgebiet für eine Panacee halten, allein Ungarn hat keinen Grund vor demselben

zurückzuschrecken. Wenn Ungarn die Möglichkeit benommen wird die Gemeinsamkeit auf diesem Gebiete aufrecht zu erhalten, wird es sich in die Lage zu finden wissen und sich darnach einrichten. Die Frage des Zollgebietes ist nicht einfach die Frage des wirtschaftlichen Ausgleiches. Ungarn wünscht den Ausgleich, es ist sogar zu Opfern bereit, damit ein gerechter, den Erfordernissen der Billigkeit entsprechender Ausgleich zustande komme. Wenn dies bisher nicht der Fall war, liegt die Schuld nicht an Ungarn. Nicht hierzulande werden die Gemüther verheßt, nicht hierzulande maßlose Forderungen aufgestellt, sondern jenseits der Leitha. Und deshalb ist es Ungarn schließlich zu hant geworden und die Idee, die Anfangs und lange Zeit bloß Eigenthum der äußersten Linken und erhob schließlich triumphirend ihr Haupt in der Hauptstadt des Landes.

Wäre dies möglich geworden ohne die Verbissenheit der österreichischen Agitation gegen Ungarn? Die Annahme der Resolution bedeutet wohl noch lange nicht die Trennung des Zollgebietes, aber sie zeigt, welche Wirkung die österreichische Gehässigkeit in Ungarn hervorgebracht hat. Sie enthält eine Warnung, die endlich ernst genommen werden soll.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Allerhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät hat verliehen: dem praktischen Arzte in der Stadt Dees Ludwig Kustár als Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Sanitätswesens erworbenen Verdienste, das goldene Verdienstkreuz; desgleichen dieselbe Dekoration dem Zichysalvaer Sparkassen-Direktor und Grundbesitzer Georg Wosching sen., als Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste; und dem kaiserl. Rathe Johann Rutmayer die Würde eines Truchseß.

○ **Gabriel Agron zieht sich nicht zurück.** Die gestern verbreitete Nachricht von dem Uebertritte Gabriel Agrons in das Privatleben bestätigt sich nicht, sie ist bloß auf ein Mißverständnis zurückzuführen, zu welchem eine Aeußerung Agron's in der jüngsten Konferenz seiner Partei Anlaß gegeben haben mag. Während nämlich Polonyi und einige andere Mitglieder bei der Verhandlung der Vorlage über die Inkultivirung der Deklaration des Thronfolgers eine eingehende Debatte inszeniren mochten, in welcher auch die Stellung der etwaigen Sprossen des Erzherzogs Franz

Ferdinand und seiner Gemahlin erörtert werden soll, trat Agron dafür ein, daß das Parlament sich mit dieser Deklaration nur insofern zu befassen habe, als es sich in derselben um die staatsrechtliche Stellung der Gemahlin des künftigen Herrschers handelt, daß es aber jenen Theil der Erklärung, welcher sich auf die Nachkommenschaft des Thronfolgers bezieht, einfach zur Kenntniß nehmen möge. Da Polonyi und andere Mitglieder der Partei diesen Standpunkt nicht acceptiren wollten, soll Agron in der Konferenz erklärt haben, daß er, falls er mit seiner Ansicht in der Partei allein bleiben sollte, hieraus die Konsequenzen ableiten werde, womit er offenbar nur seinen Austritt aus dem Parteiverbande, nicht aber ein Zurückziehen aus dem politischen Leben überhaupt gemeint haben konnte.

○ **Auflösung von Krankenkassen.** Handelsminister Hegedüs richtete einen Zirkularerlaß an sämtliche Municipien, in welchem er das behördliche Verfahren bei der freiwilligen Auflösung von Krankenkassen regelt. Der Minister bemerkt, er habe erfahren, daß die Gewerbebehörden die freiwillige Auflösung von Krankenkassen (Fabriks-, Unternehmens-, Genossenschafts- und Privatkassen), respektive deren Verschmelzung mit den Bezirkskrankenkassen zu verhindern oder doch bis zur Revision des G.-N. XIV: 1891 zu verschieben trachten. Da nun diese freiwillige Auflösung zumeist in der schwachen finanziellen Fundirung der betreffenden Kasse begründet ist, liege es auf der Hand, daß jede Verzögerung die ohnehin schwierige Situation der Kasse noch mehr verschlimmere, unter Umständen kritisch gestalten könne, unter allen Umständen ihr die Möglichkeit raube, den Schwierigkeiten zu entkommen. Aus diesen Gründen weist der Minister die Gewerbebehörden I. Instanz an, im Falle der freiwilligen Auflösung solcher Krankenkassen mit aller Beschleunigung zu verfahren und ihm — dem Minister — Bericht zu erstatten.

○ **Die Pariser Weltausstellung verlängert.** Aus Paris wird berichtet: Die Weltausstellung, welche bekanntlich am 5. November geschlossen werden sollte, wird nun doch bis Sonntag, den 11. November verlängert. Die Unternehmer in der Ausstellung wurden bereits halboffiziell von der wahrscheinlichen Verlängerung in Kenntniß gesetzt.

○ **Eine Kundgebung gegen die Regierung** wird aus dem Maros-Tordaer Komitat berichtet. Die daselbst abgehaltene Herbst-Kongregation nahm einen äußerst erregten Verlauf. Es wurde nämlich eine Zuschrift des Ministers des Innern verhandelt, welche das Budget der Stadt Száregén genehmigt, was lebhaften Refens hervorrief. Es wurde vielfach darauf hingewiesen, daß namentlich im sächsischen Gymnasium in Száregén der Unterricht in höchst unpatriotischer Weise ertheilt werde und daß der Minister des Innern diesen Umstand nicht unberücksichtigt hätte lassen dürfen. Entgegen dem Antrage des ständigen Ausschusses, die

**Wenn Sie annonciren, dann erwägen
Sie immer genau: Wann? Wie? Wo?**

ministerielle Zuschrift einfach zur Kenntnis zu nehmen, stellte Dr. Alexander Gál den Antrag, das Komitat möge seiner patriotischen Besorgnis bezüglich der Thätigkeit der Regierung Ausdruck verleihen. Nach überaus heftiger und erregter Debatte wurde dieser Antrag angenommen und beschlossen, die Regierung hievon im Wege einer Repräsentation zu verständigen.

Ausland.

Die Ereignisse in China. Die Agence Havas meldet aus Peking vom 24. d.: Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang haben den Gesandtschaften Dekrete übermittelt, denen zufolge die für den Ausbruch der Unruhen verantwortlichen Prinzen und Minister nach dem Grade ihrer Schuld bestraft werden sollen. Der Kaiser erkenne, daß Tung-Fu-Siang, schwere Verbrechen begangen habe, und habe dem Prinzen Tsching, sowie Li-Hung Tschang aufgetragen, Tung-Fu-Siang, sowie den Prinzen, deren Bestrafung die Europäer verlangen, die verdiente Strafe anzukündigen. Die Bevollmächtigten hinzu, der Kaiser habe einzelne Prinzen aus eigenem Antriebe bestraft. Rangyi ist einer Krankheit erlegen, und Hukfien, der Generalgouverneur von Schansi, hat einen Selbstmord begangen.

Der Krieg in Südafrika. Die Buren nahmen am 25. d. wie aus Kapstadt gemeldet wird, Jakobsdal nach hartnäckigem Widerstande der Garnison, welche aus 52 Mann Kolonialtruppen bestand, ein. Die Engländer verloren 34 Tote. Reuters Office meldet aus Johannesburg vom 12. d.: Am 18. d. schnitt eine Burenabtheilung unter Botja einen Eisenbahnzug mit einem Melognoszierungs-Detachement der Schützen-Brigade zwischen Heidelberg und Greyningstadt ab. Zwei britische Offiziere und eine Anzahl von Leuten sind gefallen, das ganze Detachement mußte sich gefangen geben.

Aus dem Stadthause.

Generalversammlung des städt. Municipal-Ausschusses. Oedenburg, 27. Oktober. (Schluß.)

Beim Posten der Beamtengehälter erlaubte sich Zsombor einen, seinem Geisteszustande vollkommen entsprechenden Witz, indem er den Antrag stellte, man möge den Gehalt des Bürgermeisters auf 4000 Gulden reduzieren, da derselbe für die Stadt nicht mehr werth sei. Dr. Szilvásy erhebt sich, um Zsombor für diesen ungeschlachten Spott zu rügen. Den Bürgermeister habe das allgemeine Vertrauen gewählt, ebenso habe dieses seinen Gehalt bemessen; im Namen der Majorität sei daher eine solche, den Ernst der Situation gefährdende Rinderei energisch zurück zu weisen. Die Bezüge der Beamten seien

übrigens statutenmäßig geregelt, die Versammlung könne daher so nicht hierüber nolens-volens verfügen.

Stimmen aus dem radikalen Lager: Wenn man Alles annehmen muß, gehen wir zuhause. Die Verhandlung ist dann überflüssig! Dr. Töpler findet das Kanzeleipauschale für zu hoch.

Die Versammlung akzeptirte den Posten ohne Umänderung.

Zsombor bemängelt der „Heg halber“ noch mehrere, oft ganz unbedeutende Details.

Beim Posten „Artilleriekaserne“ stellt Dr. Töpler die Frage, ob der Inhalt der dortigen Düngergruben Verwerthung fände, da für deren Reinigung 600 Kronen Ausgaben angegeben erscheinen.

Dr. Franz Prinz: Wir benützten den Dünger in den Johannisweibergen.

Dr. Náy fragt, warum man von der, für Pflege der neuen Straßen aufgenommenen Summe, 16000 Kronen gelöst habe? Wie ist es möglich, daß dort Loichungen vorgenommen werden, wo Sachverständige den Voranschlag machen?

Bürgermeister v. Gebhardt: Die Loichung stammt daher, weil anfänglich auch die Neubepflasterung der Grabenründe geplant wurde, da aber deren Kanalisierung bevorsteht, so wurde die Pflasterung bis nach Beendigung dieser Arbeit verschoben, damit die Pflasterung nicht zweimal entfernt werden müsse. Uebrigens würde die Pflege der Straßen nicht 26,000 sondern 60,000 K erfordern, leider aber wäre nicht so viel Geld vorhanden.

Dr. Náy fordert den Oberingenieur zur Meinungsäußerung auf.

Oberingenieur Wälder erklärt, daß die ausgeworfene Summe hinreichen werde.

Dr. Náy beantragt eine Erhöhung, damit von den Straßen der Staub öfter entfernt werden könne, damit nicht die sanitären Verhältnisse Schaden erleiden.

Der Posten wird mit Stimmenmehrheit unverändert angenommen.

Nach einer Einsprache Direktor Wilhelm Lähne's und Zsombor's wurde mit Genehmigung der für Ausrottung von Maikäfern und Einschlüssen von Schwefelkohlenstoff in Vorschlag gebrachten 200 K, auch die Debatte über die einzelnen Posten geschlossen.

Die Steinkohlenfrage.

Nach beendeter Budgetberathung brachte M. R. Dr. Franz Prinz die Zuschrift des Brennberger Kohlenwerkes zur Verlesung. In derselben wird die Kommune verständigt, daß die Gesellschaft geneigt ist das Kohlenkontingent für die Stadt Oedenburg entsprechend zu erhöhen und in diesem Sinne den Vertrag zu ändern, wünscht aber als Gegenleistung, daß einzelne veraltete und durch die total veränderten Verhältnisse nicht mehr gerechtfertigten Vertragspunkte einer Revision unter-

zogen werden. Der Antrag des Magistrats geht nun dahin, daß sich der Municipalausschuß in eine Aenderung des für die Stadt günstigen Vertrags durch Aufrollen dieser Angelegenheit nicht einlassen solle, weil eine „Revision“ die bisherigen Vertragsbestimmungen nur ungünstiger gestalten könne. Dieser Magistratsvorschlag sei umsomehr gutzuheißen, als die Bergdirektion ziffermäßig nachgewiesen habe, daß außer den bedingenen 100,000 Meterzentner Kohlen seit Juni d. J. noch weitere 26,000 Meterzentner geliefert worden sind und die Gesellschaft geneigt sei in den Monaten November, Dezember je 10,000, zusammen also noch 20,000 Meterzentner Kohle den Oedenburger Konsumenten zur Verfügung zu stellen. Daraus sei ersichtlich, daß die Gesellschaft ohnehin eine bedeutende Menge, beinahe 50% mehr, als das vertragmäßige Kontingent Kohle einliefert. Eine Abänderung des Vertrages in diesem Sinne hätte also keinerlei praktischen Werth und würde nur weitgehende nachtheilige Modifikationen nach sich ziehen.

Dr. Rosenfeld ist der Meinung, daß die Generalversammlung von dieser Frage nicht so leicht zur Tagesordnung übergehen könne, denn es sei gegenwärtig sehr schwer hier zu Kohlen zu gelangen. Man müsse vielmehr Vorkehrungen treffen, daß ein Kohlenmangel auch in Zukunft nicht eintrete und er beantragt daher: die Generalversammlung möge den Bürgermeister damit betrauen, einen Aufruf an die Bewohnerschaft zu richten, demzufolge sich alle jene bei ihm melden sollen, welche einen größeren Kohlenbedarf haben. Auch das Ausweichen vor einer Vertragsrevision könne er nicht gut heißen; man möge vielmehr die andere Vertragspartei anhören, ob sie nicht berechnigte Wünsche hegt?

Géza Zsombor hält seinen Wunsch betreffs Erhöhung des Kohlenkontingents, im Vertrage selbst, aufrecht.

Dr. Martin v. Szilvásy warnt dringend davor, an dem lukrativen Vertrage irgendwie zu rütteln. Er habe schon mit „Kohlenbaronen“ den zwischen Stadt und Gesellschaft bestehenden Vertrag besprochen und diese erklärten, indem sie die Hände über dem Kopfe zusammen schlugen, daß es nicht so bald wieder einen Bergwerksbesitzer geben wird, der einen so günstigen Vertrag wie wir aufweisen kann. Wenn wir aber auch nur an einem Punkte desselben rütteln, dann wird die Gesellschaft gewiß bestrebt sein sich auf legalem Wege von den sie drückenden Puntationen zu befreien. Er empfiehlt den Magistratsantrag zur Annahme.

Dr. Ignaz Wallner hält es für eine Schwäche, wenn die Kommune sich nicht traut mit der Gesellschaft in Verhandlung zu treten. Hören wir die Wünsche derselben ruhig an. Uebervortheilen werden wir uns gewiß nicht lassen, sondern unsere berechtigten Interessen

Feuilleton. Des Wittwers Brautsschau.

Humoreske. „Martha, Martha, ich habe Dir eine Neuigkeit zu melden! Etwas ganz Außergewöhnliches hat sich zugetragen! Kannst Du es wohl errathen, Schwesterchen?“ Mit diesen Worten stürmte meine Schwester Lisbeth ins Zimmer und schwang einen offenen Brief in der Rechten. „Du hast wohl das große Loos gewonnen?“ „Bist Du ein prosaisches Geschöpf! Was gilt mir Geld und Gut! Etwas viel Schöneres ist mir widerfahren. Denke Dir nur. Martha, ich habe einen Freier! Wirklich, einen Freier, ein leibhaftiger Mann von Fleisch und Blut! Schaust mich so ungläubig an! Sieh' her; hier steht es, schwarz auf weiß!“ Erstaunt legte ich meine Arbeit, an der ich gerade beschäftigt war, bei Seite und sah zu, wie Lisbeth das Schreiben entfaltete, an das Fenster trat, um mir den Inhalt vorzulesen, den ich mit Interesse verfolgte: „Liebe Elisabeth! Ich muß Dir mittheilen, daß ein guter Bekannter von mir sich in Dein Bild verliebt hat. Er ist Witwer und hegt schon seit längerer Zeit den Wunsch, sich wieder zu verheirathen. Zufällig bekam er Deine Photographie zu Gesicht, und sogleich

war es um sein Herz geschehen. Er erkundigte sich genau nach Deinem Charakter und Wesen bei mir, und da ich ihm natürlich eine glänzende Schilderung gab, entschloß er sich, Euch zu besuchen. Selbstverständlich ermutigte ich ihn in seinem Vorjag, denn er ist eine gute Partie. Mittwoch gedent er zu kommen. Sei freundlich zu dem armen Mann — und vergiß nicht, mich zu Deiner Hochzeit einzuladen! In Eile Deine Tante Marie.“ „Die gute Tante Marie! Das sieht ihr wieder einmal ähnlich!“ rief Lisbeth, halb belustigt, halb ärgerlich. „Weil es eine gute Partie ist, meinte sie, muß er mir ohne Frage gefallen. Und wenn mein Herz nun schon gesprochen hätte, liebste Tante?“ „Lisbeth, heute ist ja schon Mittwoch! Du kannst Deinen Verehrer jede Minute erwarten.“ „Ich möchte Tante Marie am liebsten zerreißen. Wie fange ich's nur an, den kühnen Herrn los zu werden? Muß ich auf den dummen Einfall gerathen, meine kostbaren Bilder in die Welt hinaus zu schicken. Martha, hilf mir doch! Gib mir einen Rath, Schwester, wie ich mich meines neuesten Liebhabers entledigen kann!“ Schweigend überlegten wir beide einen Augenblick. „Ich hab's, ich hab's!“ rief Lisbeth plötzlich und fiel mir jubelnd um den Hals.

„Ich stelle mich einfach taub. Ei, das wird einen Spaß geben!“ „Das ist leichter gesagt als gethan. Lisbeth! Du wirst Deine Rolle nicht durchführen können!“ „Das laß meine Sorge sein!“ antwortete Lisbeth. Ihre Augen glänzten, und fast stürmisch sprach sie auf mich ein. „Du darfst keinen Augenblick vergessen, daß ich vollständig taub bin, daß ich keine Silbe des Gespräches verstehen kann, wenn es in der üblichen Tonhöhe geführt wird! Du mußt also übermäßig schreien, wenn ich an der Unterhaltung theilnehmen soll! Aber Du darfst nicht lachen, ganz ernst mußt Du bleiben, denn sonst könnte er am Ende doch hinter unsere Schliche kommen, und wir würden uns lächerlich machen! Doch jetzt muß ich mich zu seinem Empfange vorbereiten.“ Es war noch keine halbe Stunde nach unserem Gespräch verstrichen, als ich einen Mann die Straße vom Bahnhof her heraufkommen sah. Natürlich war es Lisbeths Verehrer. Er schien wenigstens fünfundvierzig Jahre alt zu sein; sein schwerfälliger, behutsamer Gang stand im Einklang mit seinem ernstern Gesichtsausdruck. Er sah aus, als hätte er seinen Sonntagstaat angelegt und fühle sich unbehaglich darin. Ich öffnete ihm die Thür. Da stand er.

nachdrücklich verteidigen. Er schloß sich dem Antrage Dr. Rosenfeld's an.

Bürgermeister v. Gebhardt ist nur deshalb gegen die Revision, weil nach einem französischen Sprichworte „der Appetit mit dem Essen komme“. Wir sind die Eigentümer des Bergwerkes; wenn die Gesellschaft Wünsche hat, so lege sie uns dieselben in konkreter Form, nicht aber in Verbindung mit der Kontingents-Erhöhung vor. Es ist ja richtig, daß die Gesellschaft mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, mußte sie doch 1½ Millionen Gulden ins Bergwerk investieren, wenn aber unser Vertrag drückend für sie ist, dann möge sie ihre diesbezüglichen Wünsche einzeln aussprechen und wir werden dieselben — wenn sie gerechtfertigt sind — separat verhandeln. Uebrigens enthalte der Vertrag auch solche Punkte, die seit langer Zeit keine praktische Anwendung mehr finden.

Repräsentant Hauser führt Klage, daß er wiederholt mit seinem Gespann umsonst nach Brennbach fuhr und den ganzen Tag dort gewartet habe, denn Kohlen waren nicht zu bekommen.

Bürgermeister v. Gebhardt stellt den angeblichen Kohlenmangel in Abrede. Auch Dr. Rosenfeld habe nur vom „Hörnsagen“ gesprochen, auf solche Ueberlieferungen könne man nicht viel geben.

Dr. Rosenfeld erklärt, daß sich thatsächlich Viele über Kohlenmangel beklagen. Er sage nicht, daß die Stadt Jedermann Kohlen bringen lasse, sondern nur Jenen, die einen größeren Bedarf haben. So oft 10—20 Waggons in Vormerkung sind, könnte man die Bestellung machen, so half auch Preßburg ab.

Bürgermeister v. Gebhardt: Dies wäre nur dann am Plage, wenn die Noth wirklich groß wäre; aber das sei nicht der Fall. Oberstadthauptmann Dr. Karl Reszl: Preßburg handelte deshalb so, weil diese Stadt ein Gaswerk besitzt. Sie verband Privatbestellungen mit ihren eigenen.

Die „Radikalen“ Gabriel und Bogner machten natürlich auch große Anstrengungen, mit ihren helfernden Beweisen über die Kohlennoth Eindruck zu machen, fielen aber gänzlich ab. Es entwickelte sich dann allmählich unter den „Radikalen“ ein lauter Tratsch-Tratsch, weshalb der vorsitzende Obergespan mehrere dieser Tratschler zur Ordnung rufen mußte.

Bürgermeister v. Gebhardt bemerkte gegenüber einer Klage Gabriel's, er möge ihm eine namentliche Anzeige an die Hand geben, wenn die Bergdirektion unter den Fuhrwerkern Protektionen übt. Auf so allgemeine Anklagen, wie er sie macht, könne er nicht eingehen.

Wilh. Lähne konstatiert ebenfalls einen thatsächlichen Kohlenmangel. Die 20,000 Meterzentner, welche die Gesellschaft für November,

Dezember in Aussicht stellt, werden nicht genügen, wenn bitterer Frost sich einstellt. Man müsse daher vorsorgen. Wenn dann später die Klagen dringend werden sollten, wird der Bürgermeister sagen: Ja, warum hat der Municipal-Ausschuß nicht vorgesorgt und mich mit entsprechenden Vollmachten ausgerüstet? Ohne solche Vollmachten kann ich nichts machen. Redner wünscht daher schon heute diese vorschlagenden Beschlüsse.

Bürgermeister v. Gebhardt: Man gewähre uns einen Nachtragskredit von 10,000 Gulden.

Dr. Martin v. Szilvassy: Mit meinem Gelde wird der Bürgermeister nicht spekulieren! (Allgemeine Heiterkeit.)

Wilhelm Lähne: Hier ist von keiner Spekulation die Rede, Geld ist gar nicht nötig. Der Bürgermeister bestellt einfach die Kohlen und die Konsumenten übernehmen dieselben gegen Baargeld auf der Eisenbahn.

Dr. Otto Ráy ist derselben Meinung. Die Stadt wird kein Greißler, kein Spekulant und braucht keinen nachträglichen Kredit.

Bürgermeister v. Gebhardt: Ich bitte die Sache nicht so aufzufassen. Man stelle einen schriftlichen Antrag; wenn ich die Nothwendigkeit sehe, werde ich Verfügungen treffen. (Zustimmung.)

Obergespan v. Simon stellt die Frage. Die Generalversammlung beschloß von dieser Frage auf die Tagesordnung überzugehen, die Bergwerks-Gesellschaft aber aufzufordern, ihre konkreten Wünsche dem Municipal-Ausschuße vorzulegen.

Kleinere Angelegenheiten.

Ueber den Verkauf des Balzer Waldes wird die nächste Generalversammlung verfügen.

Die Versammlung beschließt, in der Badhausgasse die Aufstellung einer elektrischen Lampe, welche die ganze Nacht über leuchten soll; am Steinmeyrplatz aber wird ein Auerbrenner angebracht. Die beiden halbnächtigen elektrischen Lampen dagegen, welche anfänglich für die Badhausgasse geplant wurden, sollen auf Antrag Direktor Lähnes in der Königsgasse systemisirt werden.

Auf Antrag Dr. Josef v. Ránias wird die Generalversammlung in Angelegenheit der Errichtung einer vierklassigen Bürgerschule in Sopron sich an den Kultusminister wenden.

Nach Erledigung dieses Punktes verschob der Obergespan die Fortsetzung der Sitzung für den nächsten Tag, da die Radikalen mit ihrem fortwährenden Lärmen die weiteren Beratungen unmöglich machten. Es war bereits 7 Uhr und im Saale befanden sich fast nur mehr Radikale. In den übrigen Bankreihen sah man nur einzelne Mitglieder anderer Parteien, was gewiß als triste Thatsache zu verzeichnen ist.

Zweiter Tag.

Freitag, um 3 Uhr, wurden die Beratungen fortgesetzt. Die Radikalen waren fast vollzählig vertreten, während die übrigen Bankreihen große Lücken aufwiesen. Dies war die Signatur der Situation. Nur so konnte es möglich sein, daß die Radikalen einzelne Vorschläge niederstimmten.

Der Vorstand des Verzehrungssteueramtes Hermann Grünwald und der Verzehrungssteueragent Josef Unger wurden mit ihrem Gesuche um Botirung einer Remuneration abgewiesen.

Den Geschwistern Anna und Amalia Dörner werden 100 Kronen, den Schwestern Anna und Marie Krump aber 120 Kronen Unterstützung votirt.

Dem Vater des verstorbenen Polizeikonzipisten Heinrich Mayer wird die Summe der erwachsenen Begräbniskosten angewiesen.

Die Statuten der elektrischen Beleuchtung werden auf Antrag des Dr. Rosenfeld nicht genehmigt.

Dem Bauleiter Johann Dollberger werden nur 100 Kronen Ehrenhonorar bewilligt.

Der Malersaal des Theatermagazines wird dem Kunstvereine behufs Veranstaltung einer Bilder- und Kunstgewerbe-Ausstellung überlassen.

Der Handels- und Gewerbekammer werden für die durch sie erhaltene Fach-

zeichenschule 400 K Unterstützung, sowie die Kosten für Beleuchtung und Heizung votirt.

Der Musikverein erhält auch im nächsten Jahre 600 K Unterstützung.

Für die Armen werden 600 Kubikmeter hartes Scheiterholz zweiter Klasse votirt. Dasselbe soll nur unter städtischen Armen vertheilt werden und wird eine aus Municipal-Ausschußmitgliedern bestehende Kommission die Namensliste der hiezu berechtigten Armen zusammenstellen.

Schluß der Sitzung um 4 Uhr.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender Sonntag 28. Oktober. Katholiken: G 21 S. u. J. — Protestanten: G 20 Tr. S. — Griechen: 15 A 20 Vician. — Montag 29. Oktober. Katholiken: Narcissus. — Protestanten: Narcissus. — Griechen: 16 Longinus.

Oedenburg, 27. Oktober.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 43 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

* Arthur v. Csánády — Generalmajor. Wie wir aus wohlinformirter Quelle erfahren, hat Se. Majestät der König den Obersten Arthur v. Csánády zum Generalmajor ernannt. Die Ernennung soll bereits in nächster Nummer des „Armee-Verordnungsblattes“ publizirt werden.

* Ordensbewilligung. Se. Majestät der König gestattete, daß Graf Béla Cziráky den vom Schah von Persien erhaltenen Sonnen- und Löwenorden erster Klasse mit Diamanten tragen dürfe.

* Militärisches. Der Kommandant der hiesigen Honvéd-Oberrealschule Major Liptay wurde von Sr. Majestät zum Oberlieutenant ernannt.

* Avancements bei der Soproner Sparkassa. In der gestern abgehaltenen Direktions-sitzung der Sparkassa wurde der Beamte Eduard Krupecz in eine höhere Gehaltsklasse befördert, der Praktikant Viktor Ruzs zum Beamten, der städtische Kanzelist Rudolf Pötschacher aber zum Praktikanten ernannt.

* Definitive Ernennung. Der Minister für Kultus und Unterricht hat — wie das gestrige Amtsblatt meldet — den seinerzeit hier wirkenden evangelischen Lehrer Georg Drusner in seiner jetzigen Stellung als Hilfsschulinspektor des Komitates Szepes definitiv ernannt.

* Neues Mitglied der Handelskammer. Das Präsidium der Handelskammer hat an Stelle des verstorbenen Josef Gergely, den hiesigen Schlossermeister August Reichl als ordentliches Mitglied einberufen. Der Genannte hatte als Ersatzmitglied die meisten Stimmen erhalten.

* Namenstag. Wie man uns aus Osorna meldet, wurde dort gestern der Namenstag des greisen Priors und Titularpropstes, Demeter Lakly feierlich begangen. Der Genannte zählt zu den beliebtesten Mitgliedern des Prämonstratenserordens. Der Feier wohnten außer zahlreichen Geistlichen auch Oberstuhlrichter Julius v. Hajas bei, welcher in schwungvoller Rede die Verdienste Lakly's hervorhob. Im Namen des Ordens sprach Unterprior Gabriel Sztraka.

* Ernennung. Der diplomirte Ingenieur Géza Deutsch wurde vom Handelsminister zum Hilfsingenieur der Kolozsvärer Betriebsleitung der kgl. Staatsbahnen ernannt. Derselbe ist ein Sohn Ludwig Deutsch's, Präses der Kapuvärer israelitischen Kultusgemeinde.

* Vom Museum. Im Rahmen der ethnographischen Abtheilung unseres Museums soll außer den drei Bauernstuben auch ein Bürgerzimmer eingerichtet werden, welches den Charakter des Wohngemaches einer wohlhabenden Patrizierfamilie unserer Stadt aus dem vorigen Jahrhundert an sich trägt. In dem Bürgerzimmer soll auch ein Bett im Geschmack des vorigen Jahrhunderts aufgestellt werden. Die Betten aus dieser Zeit sollen mit Säulen und Schnitzereien geziert gewesen sein. Sollte irgend Jemand über die Beschaffenheit eines solchen Bettes genaue Auskunft ertheilen können, so ergeht hiedurch die freundliche

Fortsetzung auf Seite 6.

„Wohnt hier Fräulein Elisabeth Müller?“ fragte er.

„Ja, mein Herr!“ antwortete ich. „Meine Schwester erwartet Sie bereits, denn Sie sind sicherlich der Herr, dessen Besuch uns Tante Marie in Aussicht gestellt hat.“

„Ja, mein Fräulein! Mein Name ist Peters — Johann Peters. Sie wissen es gewiß schon?“

„Nein, Tante Marie hat uns Ihren Namen nicht genannt. Sie theilte uns nur mit, daß Sie meine Schwester Elisabeth besuchen würden. Darf ich Sie zu ihr führen? Ich muß aber vorausschicken, daß Sie etwas laut sprechen müssen, da Lisbeth nicht ganz gut hört.“

„Das ist freilich unangenehm!“ sagte Herr Peters und zog ein rothes Taschentuch hervor, womit er sich die dicken Schweiß-tropfen von seiner Stirn trocknete. „Es ist schrecklich warm heute!“ Man sah ihm an, daß er aus Ueberzeugung sprach.

„Ja, es ist recht warm“, antwortete ich. Dabei öffnete ich die Thür zum Nebenzimmer. Elisabeth saß am Fenster und kehrte uns den Rücken zu. „Elisabeth!“ rief ich ziemlich laut. Keine Antwort erfolgte.

„Die junge Dame muß geradezu taub sein, wenn sie das nicht einmal hört!“ sagte Herr Peters. „Wie lange hat sie denn schon dieses Uebel?“ (Schluß folgt.)

Philipp Neustein's
Verzuckerte
Abführende Pillen

(Neustein's Elisabeth-Pillen).

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.

Warnung! Vor Nachahmung wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung, mit unserer gesetzlich protegirten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „Heil Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke,
zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Plantengasse Nr. 6.
Depôts in Oedenburg bei den Herren Rudolf Mühlbauer und Ernst v. Liphay Apothekern.

RONCEGNO

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser, empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc. Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht. M. 149. Depôts in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Nur die von **Bergmann & Co.** Tetschen a. E. fabricirte **Bergmann's Lilienmilch-Seife** macht eine zarte, weisse Haut und rosigen Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommersprossen.

Vorräthig à St. 40 kr. bei: Carl Krenner u. Apotheker L. Molnár.

Schutzmarke: Zwei Bergmänner.

BERGMANN & CO. Tetschen a. E.

Herrn!

Zambacapsin gefüllt mit dem Oel des Santelbaumes 0,2

Viele Dankschreiben. Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen. Aerztlich warm empfohlen. Viel besser als Santal.

Einzigster Fabrikant: **ELAHR** (Apotheker) Würzburg

Carton zu 2 Gulden zu haben: Genealdepot und Versandt: Apotheker C. Brady, Wien, Fleischmarkt I, in den Apotheken in Oedenburg. Angeblich Besseres weise man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück. D. 97

Frisch angekommene **Preiselbeeren** per Kilo 30 kr.

Zu haben bei: **Gustav Bader,** Grabenrunde Nr. 43. Aus der hohen Tátra.

Geschickter, verlässlicher und repräsentationsfähiger **Acquisiteur** welcher die ungarische und deutsche Sprache vollkommen beherrscht, findet sofortige Anstellung bei der hiesigen Hauptagentschaft einer Versicherungsgesellschaft ersten Ranges. Adresse in der Administration dieses Blattes. 1347

Für Haltbarkeit und gute Qualität leistet die Fabrik Garantie.

Alleinige Hauptniederlage der mech. **Leinwand-Fabrik in Szepes-Igló.**

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 111.

Auffallend billige Fabriks-Preise!

3/8 breit Honi vászon, mittelfädig . . . pr. St. n. 5.—	3/8 „ Orsó-vászon, ganzstarkfädig pr. St. n. 7.—
1/4 „ Nemzeti vászon, stärkerfädig . . . „ „ 5.50	3/8 „ Linnen-Webe, feinf. hochf. Qualität „ „ 7.—
1/4 „ Gyep-vászon, 1/2-starkfädig „ „ 5.75	3/8 „ Imite-vászon . . . „ „ 7.25
3/8 „ „ „ „ „ „ 6.75	3/8 „ Irisch-vászon 1/2-feinfädig . . . „ 7.75
1/4 „ Orsó-vászon, ganzstarkfädig „ „ 6.20	3/8 „ Len Imite, feinfädig . . . „ „ 8.—

Grosse Auswahl in acht Schrollischen Chiffon von 20 kr. per Meter bis 50 kr. Rumburger, Holländer und Creas Leinwände. — Caffee-Tücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, weisse Schnürl, Piqué- und Atlas-Barchente.

Riesig grosse Auswahl! — Original Fabriks-Preise.

Modewaren-Haus **Fürst & Rosenberger**

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 111. R. A.

Für Haltbarkeit und gute Qualität leistet die Fabrik Garantie.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit Eisen,

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Pralche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krasft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvallescenten.)

Silberne Medaillen: XI. Medicinischer Congress Rom 1894. — IV. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894. — Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen: Ausstellungen: Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897.

Ueber 1000 ärztliche Gutachten. M. 123

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortheilhaften Geschmacks wegen, besonders von Kindern und Frauen sehr gerne genommen. Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest, Segründet 1848. En gros-Versandshaus von Medicinalwaaren. Segründet 1848



Transportable **Spar-Kesselöfen**

zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln etc., zum Wasser- und Wäsche-kochen, für Biecker und Fleischer, zur Wursterzeugung, zum Schmalzaussieden, zur Seifenfabrikation, für die chemische Industrie, sowie für viele land- und hauswirthschaftliche Zwecke mit emallirten oder unemallirten Einsatzkesseln, stehend oder fahrbar; erfordern nur wenig Brennmaterial und können überall ohne Concession bequem aufgestellt werden. Nur die mit der Firma eingegossenen sind die echten. Man verlange Preiscurant auch über Hieksel-futter-Schneider mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtestem Gang bei einer Kraftersparniss bis circa 40%, Rüben- und Kartoffel-Schneider, Schrot- und Quetsch-Mühlen, Kukurutz-Rebler, Getreide-Putzmühlen, Trieure-Sortirmaschinen, neueste Säemaschinen ohne Wechselläder für jeden Samen, für Berg und Ebene, Stahl-Pflüge, Heu- und Strohpressen, Rosswerke (Göpel) und Dreschmaschinen fabriciren und liefern unter Garantie in neuester, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & Co. kaiserl. königl. ausschl. priv. Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen **WIEN, II. Taborstrasse Nr. 71.**

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. — Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungsschreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht. 1335



Emil Bangert
 Eger (Böhmen),
 Fabriks-Niederlage Solinger Stahl-
 waaren,
 anerkannt feinsten Qualität.
 Man verlange
 umsonst u. portofrei Preisbuch
 mit 60 Abbildungen und
 vielen Neuheiten.
 Rasirmesser mit Schutzvorrich-
 tung
 schon zu 3 K 5 h pr. Stück
 franco gegen Nachnahme.

Arom. Zahnpasta.
Zahn-Latwerge
 macht die Zähne blendend weiß,
 ist vollkommen un sch ä d l i c h, hat
 einen äußerst angenehmen Ge-
 schmack, erfrischt das Zahnfleisch
 u. ist durch ihre halbweiche Form
 allen anderen Zahn-Reinigungs-
 mitteln vorzuziehen.
 In Gläsern à 2 K
 6 Gläser 10 K., pr. Post 40, resp.
 60 h mehr.
 Apotheke zum goldenen Hirschen
W. Twerdy
 Wien, am Stephansmarkt 11.

Die besten
Dessert-
 und
Medicinal-
 Weine
 sind die
Griechischen Weine
 der
 Weinbau-
 Gesellschaft
„ACHAIA“
 in Patras.
 Hauptmarken:
 Mavrodaphne
 (roth und süß)
 Achaier (weiss
 und nicht süß)
 General-Repräsentant:
C. J. Schrauth
 Wien IX., Frankgasse 4 b.
 Depots für Oedenburg bei: V. Hille-
 brand, Paul Leeb Theater-Café,
 Mühlbauer u. Lipthay Asoth., Oeden-
 burger Consumverein.

Bitte!
 Versuchen Sie den anerkannt vorzüglichen
„HELM“-CACAO
 und
„HELM“-CHOCOLADE.
 Garantirt reinstes und dabei doch billigstes holländisches
 Fabrikat.
 Erhältlich in allen besseren Colonial- und Delicatessen-Handlungen.

Hausverkauf.
 Auf Verlangen der Erben nach Frau Witwe
Theresia Resch wird deren Haus Nr. 6, Wolfser-
 strasse in Oedenburg im Ausrufspreise von 2000 fl.
 am 11. November 1900, Vormittags 9 Uhr in der
 Kanzlei des gefertigten kön. öff. Notars mittels
 freiwilliger öffentlicher Licitation an den Meist-
 bieter verkauft werden.
 Oedenburg, 24. Oktober 1900.
Josef Geisler m. p.
 kön. öffentl. Notar.

Herrn-Anzug
 aus rein schafwollenem
Mode-Cheviot
 in allen Grössen und Farben
 offeriert
HUGO SPITZ
 Herrensneider,
Grabenrunde 127.
 R. A.

Eduard Stohs
 Claviermacher,
 Claviersalon, Leihanstalt, Reparatur-Werkstätte,
Sopron, Neustiftgasse 6.
 Durch 20 Jahre gewesener Director der ungarisch-österrei-
 chischen I. Productiv-Genossenschaft Wien-
 Budapest, empfiehlt sich dem p. t. Publikum
 für Reparaturen, sowie Stimmungen auf das beste, auch
 werden alte Claviere für neue umgetauscht.
 Stimmungen und sämt-
 liche Reparaturen werden ange-
 nommen und auf das
 solideste ausgeführt.
 Zur gefl. Auswahl
 stehen Claviere, Piani-
 nos. Harmoniums etc.
 ersten Ranges, einfach bis feinst,
 stets am Lager.
 R. A.

„Emke“
 beste ungarische Reibhölzer 10 Schachteln Schweden 7 fr.
 10 Rosa Salon 6
 Reibhölzer „Schwan“ 2 Schachteln 1 fr., Schwedische mit Firma 2 Schachteln 1
 Citronen, schönste, gelbe 1 Stück 2
Kaffee in reichster Auswahl billigst, laut Gratismustern!
 Salami ungar., hochfein fl 1 72, Laibkäse 1 78 fr., Liptauer feinst per Kilo 68
 Reis feinst, Japan, früher 28 fr., jetzt 20
 Reisstärke schönst, in feinsten Krystallen 36
 Kochstärke hoch la 24 fr., mittel Gattung 12
 Apollo-Seife sehr trocken in Stücken 1/5 Kilo 30
 Bock-Seife 26
 Schicht-Seife gelb 30
 Schicht-Seife weiß 32
 Soda zum Waschen, feinst Krystall per Kilo 4
 Hafermehl Nr. 0-00, auch griechig 15
 Spiritus denat. (5 Liter à 19 fr.) 1 Liter 20
 Chocolade von Ph. Suchard zu allerbilligsten Preisen.
 in Hut à 42 1/2 fr., feinst böhmische Raffinade per Kilo 43 1/2 fr.
 ausgewogen 44
Zucker Würfelzucker ausgewogen 45 fr., Dittauer 47
 in 5 Kilo Carton à 44 fr., Dittauer 46
 Rife-Zucker zum Einkochen, schönst 43
 bei

Wo kann man
 elegante und billige
Drucksorten
 bekommen?
 In der Kunst- und Buchdruckerei
Alfred Romwalter
 Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121.

Gustav Forster jun.
 Oedenburg, Kleine-Gasse Nr. 2.
 R. A.
WIEN. Restaurant **WIEN.**
Deutsches Haus
 am Stephansplatz
 Bequemstes Rendezvous aller Fremden. Vorzüglich geführt. Allein-Verkauf u.
 Versandt der Weine des hohen deutschen Ritterordens. Preiscurants für
 Flaschen und Gebinde gratis und franco.
Friedrich Kargl
 Restaurateur.
 D. 107.

Bitte, Aufschlüsse hierüber entweder schriftlich oder mündlich an den Archivar A. Kugler oder an einen der Honorarkustoden: J. N. Bünker, Franz Störno jun. oder Gustav Zettl gefälligst gelangen zu lassen. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß ein in Frage stehendes Bett oder Theile desselben sich bis auf unsere Tage erhalten haben und vielleicht auf irgend einem Dachboden eines unserer Patrizierhäuser stehen. Die Mittheilung von dem Vorhandensein eines solchen Bettes, nach dem eventuell ein neues konstruiert werden könnte, wäre sehr erwünscht und würde von den eben erwähnten Kustoden mit bestem Danke entgegengenommen werden.

* **Ein neuer Kreditverein** wurde Sonntag in Mihály gegründet. Derselbe zählt bereits 139 Mitglieder, die 302 Stammaktien zeichneten. Preis einer Aktie 20 Kronen. Zum Präses wurde der Gutsbesitzer Dr. Béla v. Njaky gewählt.

* **Gesetz für Vizinalbahnen.** Handelsminister Alexander Hegedüs stellte im vorigen Jahre die Modifikation eines Gesetzes für Vizinalbahnen in Aussicht. Bisher konnte aber dieser Plan nicht ausgeführt werden. Gestern nun erklärte der Minister im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses, daß die bisher obwaltenden Hindernisse beseitigt wären und er schon demnächst in der Lage sein werde, dem Hause ein Gesetz über Vizinalbahnen vorzulegen.

* **Der Esornaer katholische Frauenverein** hält am 18. November eine mit lebenden Bildern Konzertvorträgen und Tanzvergnügen verbundene Soirée ab, der reges Interesse entgegen gebracht wird.

* **Die Phylloxera im Komitate.** Aus den beim Bizegepansamte eingelaufenen Daten ist zu entnehmen, daß die Phylloxera in den Weingebieten folgender Gemeinden unseres Komitates aufgetreten ist: 1. im Bezirke Sopron in Nemet-Kereftur, Küllö, Boz, Alsó-Bétefsa, Hasfalva, Haracsony, Nyék, Lozs, Kövesd, Köpöfaza, Farka, Gomok, Nagy-Czenk, Hídegyés, Lépészfalva, Agfalva, Medgyes, Valf, Káfos, Kertes, Kimpa, Somfalva, Nemet-Kerefteg und Szécseny; 2. im Bezirke Kismarton in Feketeváros, Ofa, Darázsfalva, Széleskut, Vülka-Pordány, Nagy-Höflány, Szarazbám, Czinsfalva, Jirány, Loretto, Lajta-Pordány, Vimpác, Stojing, Fehéregyház, Bölgyfalva, Büdöskut, Szarvó, Ölyop, Sércz, Szent-Margit, Kis-Höflány und Szent-György; 3. im Bezirke Nagymarton in Nagymarton, Becsenyöd, Petőfalva, Stodra, Ottova, Darusfalva, Borbolya, Zemenye, Tormafalu, Félherfalva, Sikkos und Lajta-Szent-Miklós; 4. im Bezirke Pulya in Borisfalva; 5. im Bezirke Csepreg in Lövö und Káptalan-Bis; 6. im Bezirke Kapuvár in Fertő-Szent-Miklós; 7. in der Stadt Kismarton; 8. in der Stadt Rußt. Dieser gefährliche Feind des Weinbaues tritt daher in den Stuhlbezirken Sopron und Kismarton am heftigsten auf, zusammen aber in 64 Weingebieten des Komitates.

* **Disziplinaruntersuchung.** Der Bizegepan hat gegen den Szarjöder Notar Julius Váci wegen mehreren Nachlässigkeiten das Disziplinarverfahren eingeleitet.

* **Aufgelöstes Fiskalinstitut.** Die Sparkassa-Genossenschaft „Kábaközi takarékpénztár“ beschloß in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung, mit 1. Dezember d. J. ihr in Kapuvár befindliches Fiskalinstitut aufzulösen.

* **Personenwägen auf der Südbahn.** Wiederholt wurden Klagen laut, daß die Südbahn-Gesellschaft nicht genug Personenwägen beistelle. Dem gegenüber erklärt nun die Südbahn-Gesellschaft, daß sie seit 1895 fortwährend den Wagenpark vergrößerte und daß heute bereits 184 neue Personenwägen im Verkehr stünden, die alten aber würden nur mehr auf Nebenlinien und bei gemischten Zügen verwendet.

* **Namensveränderung.** Der Kishöflányer r. kath. Lehrer Michael Strodl hat mit Genehmigung des Ministers des Innern seinen Namen auf „Somogyi“ magyarisiert.

Theater, Kunst u. Literatur.

— „Cyprienne“, Lustspiel in 3 Akten von Victorien Sardou. Der aus Laune geplante, aber durch den endlichen Sieg der besseren Ein-

sicht nicht zur Ausführung kommende Ehebruch ist bekanntlich das Thema des pikanten Konversationsstückes, das gestern, vortrefflich inszeniert, das Interesse der Zuhörer bis zum Schluß fesselte, denn das muß man den Franzosen lassen, wenn ihre Lustspieltitel auch zumeist schlüpfrig, ja bis zu einem gewissen Grade sogar indezent sind, sie wissen das Abstoßende der Laszivität so geschickt zu verschleiern, daß selbst ein prüderes Empfinden nicht allzutief verletzt wird. Das macht die unvergleichliche Grazie in der Konversation und die stets witzige Wendung, die selbst den verhänglichsten Situationen gegeben wird. Die Darstellung war eine gerundete und ergözte vermöge der Frische und Lebendigkeit des gut ineinander gegliederten Zusammenspiels. In allererster Linie stand Herr Schrotthals „Prünelles“, der mit seinem liebenswürdigen Humor wieder ein Kabinetsstück der Darstellungskunst schuf. Er spielte so natürlich, so dem wirklichen Leben abgelauscht, daß man ganz vergaß, sich in der Welt des Scheines zu befinden und glauben mußte, die Vorgänge auf der Bühne, namentlich die köstliche Szene im Restaurant beuge sich wirklich. Die mustergiltige Leistung wäre noch genußvoller für uns gewesen, wenn Herr Schrotth in die Diktion ein etwas langsames Tempo genommen hätte. Jedemfalls haben wir diese Rolle so vorzüglich dargestellt hier noch nie gesehen, so viel „Prünelles“ auch den latenten Kampf gegen das von der kapriziösen Frau angestrebte „Divorcens“ auf unserer Bühne aufgenommen haben. Von bestrickendem Liebreiz auch in der früheren Repräsentation war die „Cyprienne“ des Frks. Burkhardt. Auch sie spielte lebenswahr und mit gediegener Charakterisierung. Wenn wir noch Herrn Hellwig als den unternehmenden aber zuletzt gründlich angeführten „Aldémar“ mit vollem Lob erwähnen, obgleich auch er im Sprechen sich überhaufete, so haben wir von den Guten den Besten Gerechtigkeit widerfahren lassen, denn die andern Mitwirkenden, obgleich sämtlich auf der vollen Höhe ihrer Aufgaben stehend, hatten doch nur Episodenrollen zu absolvieren. N. v. P.

— Wie das erste, so zeigt auch das soeben ausgegebene zweite Heft des neuen Jahrgangs der illustrierten Ota-Hefte von „Neber Land und Meer“, wie sehr es das Bestreben der Leitung dieser beliebten und viel verbreiteten Monatshefte ist, durch Gediegenheit und Mannigfaltigkeit des Inhalts das Unternehmen nicht nur auf seiner alten Höhe zu halten, sondern es dem Geiste der raslos voranschreitenden Zeit entsprechend immer weiter und reich auszugestalten. Neben den beiden zu Ende geführten Erzählungen „Herzfeuer und Heraschnee“ von Marcaroth v. Dörben und „Der Herr von Mezöku“ von Eugen Probst beginnt eine fesselnde neue Novelle „Der verlassene Gott“ von Otto v. Leitzel, während der Wiener Poet Hugo v. Hofmannsthal sich mit einer reizenden kleinen dramatischen Dichtung „Was die Braut geträumt hat“ einführt. Eine Reihe reich illustrierter Aufträge führen den Leser unter der Höhe der Madonna bella Corona im wüdrömantischen Eischthale und nach der Münchener Seide, deren künstlerischem Reize Hugo Amberg eine höchst interessante Studie gewidmet hat. Von den vielen Gebieten des öffentlichen Lebens bleibt kaum eines unberührt, und fast überall steht dem berichtenden und schildernden Texte das erläuternde Bild zur Seite. Von den zahlreichen künstlerischen Beigaben seien neben den trefflichen großen Polyschritten vor allem die bunte Wiedergabe des reizenden Blumenbildes „Aus Feld und Flur“ von Maria Nöl und der in bronzenfarbenen Tondruck veranschaulichte gewaltige Kopf Bismarcks für das von Reinhold Weges ausgeführte Standbild des großen Kanzlers an dem Reichstagsgebäude in Berlin hervorgehoben. Für nur 60 Kr. pro Heft kann nirgends mehr und Schöneres getoten werden.

Gerichtshalle.

— Die „Schlittensfahrer“ von Szabadbáránd. Der Szabadbáränder Agent Franz Kettler bestellte im Oktober des vorigen Jahres von der Budapester Selcherwaarenfirma Brüder Zinhaber diverse Artikel, die einen Werth von 451 Kronen hatten. Da man über Kettler gute Informationen erhielt, schickte die Firma alsbald die erbetenen Waaren, worauf der Agent einen Wechsel ausstellte.

Derselbe wurde fällig, aber Kettler zahlte nicht, weshalb die Firma klagbar wurde. Gestern nun verurtheilte der hiesige Gerichtshof diesen „Schlittensfahrer“ wegen Betrugs zu einmonatlichem Gefängnis. Kettler gab sich zufrieden, der Staatsanwalt aber appellirte.

Am 30. Oktober 1900.

In der Strassache wider Paul Bedök aus Mezőnyes (Baranyaer Komitat), wegen Vergehens der aus Fahrlässigkeit begangenen schweren Körperverletzung —

wider Franz Kaiser und Johann Bauer aus Vülka-Pordány, wegen Störung des Hausfriedens, bezüglich Uebertretung gegen das Eigenthum —

wider Alexander Johann Bauer aus Alsó-Kismartonhegy, wegen Verbrechen des Diebstahls.

Telegramme.

Ungarische Minister in Wien.

Wien, 27. Oktober. Die hier weilenden ungarischen Minister wohnten heute Vormittag der feierlichen Renunziation der Erzherzogin Maria Rainera bei. Nachmittag findet eine gemeinsame Ministerkonferenz statt.

Die Ereignisse in China.

Yokohama, 27. Oktober. Die Vertreter der fremden Mächte hielten ihre erste Sitzung in Angelegenheit der Friedensverhandlungen. Li-Hung-Shang wurde zum Generalsimus der chinesischen Armee ernannt.

Der Krieg in Südafrika.

Mafeking, 27. Oktober. Methuen griff Mittwoch bei Zeerust die Stellung der Buren an, welche zersprengt wurden. Die Engländer erbeuteten 20 Wagen und machten 39 Gefangene.

Capstadt, 27. Oktober. Heute fand die feierliche Proklamirung Transvaals als Theil des britischen Reiches statt. Barton zersprengte Dewet's Truppen bei Fredericksstad.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Kaufen Sie Seide

in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise. An Private porto u. zollfreier Versand. Das Neueste in unerreichter Auswahl in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franko. 25 h Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union D. 1035.

Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).
Kgl. Hoflieferanten.

Erklärung.

Ich erkläre auf Wunsch des Herrn Gemeinde-Repräsentanten Johann Schindler hiermit öffentlich, daß ich das gegen ihn gebrauchte Wort „Schusterbub“ zurück nehme und somit die alte Freundschaft zwischen uns wieder hergestellt ist.

Mörbisch, den 25. Oktober 1900.

Josef Rauch,

(R. A.) Gastwirt und Fleischauger.

Publikation der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

7150/1900 Kundmachung.

Die gefertigte Handels- und Gewerbekammer gibt bekannt, daß der Fortbildungs- und Fachzeichnenkurs für Gewerbegehilfen mit Anfang November l. J. wieder eröffnet wird. Diesen Lehrkurs, der sich sowohl auf das Zeichnen als auch auf theoretische Gegenstände erstreckt, kann jeder Gewerbegehilfe welchen Faches immer, mit Nutzen besuchen. Besonders aber ist es für Gehilfen des Baugewerbes (Maurer, Zimmerleute, Steinmetze) von Vortheil an diesem Kurse theilzunehmen und denselben fleißig zu besuchen, weil sie sich auf diesem Wege am besten die zur Ablegung der Meisterprüfung nothwendigen Kenntnisse aneignen können.

Der Lehrkurs erstreckt sich auf zwei Jahre in den Monaten November bis März, und ist unentgeltlich. Die Einschreibungen geschehen in der k. Oberrealschule zu Sopron bei dem Direktor des Kurzes am Sonntag,

den 28. Oktober von 9—12 Uhr Vormittags und Montag, den 29. Abends von 7—9 Uhr.

Sopron, den 27. Oktober 1900.

Distrikts- Handels- und Gewerbe- Kammer.

Rundschau.

+ **Eisenbahnunfall.** In der Station Mitterndorf der Südbahn stieß gestern ein Sitzzug mit einem Lastzug zusammen. Der Lokomotivführer und der Maschinist des Sitzzuges erlitten unbedeutende Verletzungen.

+ **Brand in der Ofener Schiffswerfte.** Man berichtet uns aus Budapest unterm 25. d.: In der Alt-Ofener Schiffswerfte kam heute Abends um halb 9 Uhr ein Brand zum Ausbruche, durch welchen das Röhrenmagazin und ein Theil der Kesselmiede zerstört wurden. Der Schaden wird auf 50.000 Kronen geschätzt.

+ **Verhaftung eines Raubmörders.** Aus Debreczin berichtet man uns, daß der Ondóder Tanyenbauer Stejan Szilágyi vor fünf Tagen ermordet aufgefunden wurde. Sein Kopf war mit einer Hacke gespalten und seine Taschen ausgeplündert. Der Gensdarmarie gelang es, den Thäter in der Person des Mezó Csáther Tagelöhners Johann Tóth in Miskolcz stellig zu machen. Der Mörder, der geständig ist und seinem Opfer 40 Kronen geraubt hatte, wurde nach Debreczin eingeliefert.

Oeffentlicher Wegweiser.

- Anstreicher.**
Dürböck Lajos, Anstreicher, Lackirer, Zimmer- und Schriftenmaler, Oelfarbenfabrik, Turnergasse 16.
- Cafés.**
Csitkovits Paul, Grabenrunde Nr. 119.
- Chirurgische Art.**
Deutsch Maximil., Seb. Wagner's Nachfolger, Grabenrunde Nr. 73.
- Damenmieder.**
Fischer Karoline, Vorderes-Thor Nr. 9.
- Drucksorten.**
Romwalter Alfr., Buch-, Stein- u. Kunstdruckerei, Grabenrunde Nr. 121.
- Fertige Herren-Kleider.**
Spitz Hugo, Grabenrunde Nr. 127.
- Feuer-Einsätze.**
A. Boór, Wienerstrasse 4.
- Fahrradreparat.**
König Franz, Neugasse Nr. 15.
- Schirm-Erzeug.**
Carl Schmidl, Kurz-, Wäsche-, Posamentier-, Handarbeiten und Parfümerien-Grabenrunde 103.
- Schlosser.**
König Franz, Neugasse Nr. 15.
- Spengler.**
Chladek Josef, Silberg. 2.
- Spezereiwaren.**
Schwaby Jakob, Spezerei-, Delicatessen- u. Wildpret-handlung, Grabenrunde Nr. 119.
- Tapezierer.**
Trinkl Ad., Steppdecken-Erzeuger, Grabenrunde 43.
- Uniformen.**
Habetin W. Lange-Zeile Nr. 29.
- Vertreter**
der Oedenburg. Bier-Brauerei
Jekel Konrad, Grabenrunde Nr. 25.

Theater der königlichen Freistadt Oedenburg.
Direktion: Josef Ruff.

Erste Kindervorstellung.

Sonntag, 28. Oktober 1900, Nachmittag 3 Uhr
Sinänglein, Zweiänglein und Dreiänglein.

Ein Märchen in fünf Bildern von L. A. Gormann.

Abonn. Nr. 26. Abonn. Nr. 26.
Sonntag, den 28. Oktober 1900.

Die sieben Schwaben.

Volksoper in 3 Akten. — Musik von Karl Millöcker.

Abonn. Nr. 27. Abonn. Nr. 27.
Montag, den 29. Oktober, 1900.

Die Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Telegraphischer Kursbericht.

Wien, 27. Oktober.

Gemeinsame Rente . . . 97.15	Ung. Credit 650.—
ll. Gold-Kronenrente 114.45	Länderbank 406.—
4/10 u. Kronen-Rente 90.60	Unionbank 533.—
ll. Grundrentlastigen . . . 91.90	Statzbahn 656.—
Anglobank 269.—	Lombarden 103.50
Bankverein 456.—	Rapoleonbor 19.21
Deferr. Credit 654.—	Markt 117.77

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter

Kufeke's Kindermehl
von Autoritäten Oesterreich-Ungarns, Deutschlands etc. empfohlen
Beste & Billigste Nahrung für gesunde und darmkranke Kinder
Käufli. in Apotheken, Droguerien und von der Fabrik R. KUFKE. WIEN VI/2

HOLZ!
Buchenscheiter und Stockholz prima billigst
bei
Julius Roth,
Vorderes-Thor 5.

Depot hygienischer Artikel.
Pariser Gummiwarenlager
J. REIF, Specialist Wien,
I., Brandstätte 3.
Preislisten in geschlossenem Couvert gratis und franco.
Provinz-Versandt per Nachn. discret.
à K 2, 4, 6, 8, 10 etc.

Zur gefälligen Beachtung!
Erlaube mir dem p. t. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich auch heuer, wie alljährlich
Weszaaren
in größter Auswahl zum Verkaufe bringe, u. zw. bestehend aus
Damen-Collier, Kränze, gepukte Damen-Mützen
wie auch
Eislauf-Mützen, complete Kinder-Garnituren,
Herrn- und Knaben-Mützen
zu den billigsten Preisen.
Hochachtungsvoll
Charlotte Mangold,
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 95.

Was der
Dampf
für die Maschine, das ist die
die
Annonce
für die Geschäftswelt!

Achtung!
Das schönste Licht
erzielt man durch den Gebrauch von
Crystal-Petroleum
wasserhell.
Vorzüge: blendend weisse Flamme, beim Brennen vollständig geruchlos und bietet infolge seines hohen Zündpunktes absolute Sicherheit gegen Feuergefahr. 1 Liter 20 kr., 1 Kilo 24 kr.
Petroleum mercantil 1 Liter 17 kr., 1 Kilo 22 kr.
bei: **Gustav Forstor jun., Oedenburg**
Kleine Gasse Nr. 2. Telefon Nr. 117.

Das bestrenommierte
Tiroler Loden-Versandhaus

Rudolf Baur
Innsbruck
Rudolphstrasse 4
empfiehlt seine durchgehends
echten
Innsbrucker Schafwoll-

LODEN-

Stoff-Fabricate für Herren und Damen.
Fertige Havelocks u. Wettermäntel.
Meterweise Abgabe. — Cataloge und Muster frei.

Man achte
auf die Schutzmarke!



**Brady'sche Mariazeller
Magentropfen**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des
Magens, sind ein
unentbehrliches, altbekanntes Haus- und
Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Aethem,
Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger
Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf,
Sartelbarkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Heberaden des Magens mit Erbrechen u.
Getränken, Würgers, Leber- und Nierenleiden als heilkräftiges
Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die Brady'schen Maria-
zeller Magentropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte
von Zeugnissen bezeugen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr.,
Doppelflasche 70 Kr. Centralvertrieb durch Apotheker M. 102.

Karl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“
Wien, I., Fleischmarkt 1.

Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Brady'sche Mariazeller
Magentropfen und achte genau auf obige Schutzmarke und Unterschrift,
sonst darauf, daß die altberühmten echten Brady'schen Mariazeller Magen-
tropfen die Flasche 40 Kr., die Doppelflasche 70 Kr. kosten, während
die unechten, nachgemachten und minderwerthigen zu einem billigeren
Preise, zum Theil um 50 Kr. ausgetobt werden.

Su haben bei den Herren Apothekern in Oedenburg: Ludwig Wolnar;
Viktor Lehmann; Suller Wilmos

Haupt-Depot: **Josef v. Török,** Budapest, VI., Königsgasse 12.
Apotheke



**Kwizda's
Korneuburger
Viehnahe
pulver**

Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schafe.

Seit 50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel
an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und
Vermehrung der Milchreichigkeit der Kühe. Preis 1/2 Schachtel
K 1 40, 1/2 Schachtel 70 h. Echt nur mit obiger Schutzmarke zu
beziehen in allen Apotheken und Droguerien. 1281/2

Haupt-Depot: Franz Joh. Kwizda, k. u. k. oster.-ung. kön.
rum. u. fürstl. bulg. Hof., Kreisapotheker, Korneuburg b. W.

Sensationelle Neuheit!

Petroleum-Glühlicht-Brenner
„Pittner“

Die Vorzüge desselben sind: Auf jedes Petroleumfassin
von 4 Centimeter Durchmesser aufschraubbar, Handlung
und Construction denbarst einfach, Tadelloses, ruffreies,
geruch- und gefahrloses Brennen, glänzendes, rein
weisses Licht von ca. 80 Kerzen Stärke. Verbrauch
von einem Liter ganz gewöhnlichen Petroleum in 15 bis 16
Stunden, daher grösste Sparsamkeit bei colossalem
Effect. — Prospekte gratis und franco. D. 101

Alfred Lenner, Wien,
VII., Schottenfeldgasse Nr. 56.

Holland-Amerika Linie Rotterdam—New-York.

Nächste Abfahrten:
Maasdam 1. Novemb. 7.00 Vorm., Amsterdam 8. Novemb. 1.30 Nachm.,
Statendam 15. November 7.30 Vorm., Spaarndam 22. November 1.30 Nachm.

Neue Doppelschraubendampfer:
Rotterdam 8302 Tons, Statendam 10.320 Tons, Postdam 12.500 Tons.

Preise der ersten Cajüte von 260 K aufwärts ab Hafen
zweiten Cajüte 204 K aufwärts ab Hafen
III. Classe 197 K 40 h ab Wien.

Bureaux in Wien: Für Cajüten: I. Kolowratring 10; für III. Classe
IV. Weyringergasse 7 A
Oesterr. Filialen in Brann, Innsbruck und Triest.

Farben-Fabriken
vorm. FRIEDR. BAYER & Co.
Elberfeld.



Somatose

lösliches Fleischelweiss

enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweisskörper und
Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver, ist
das hervorragendste

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene
Personen, Nervenleidende, Brustkranke, Magenkranke,
Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder,
Genesende etc., in Form von 1091

Eisen-Somatose für Bleichsüchtige
ärztlich empfohlen.
Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in
organischer Bindung.

Somatose regt in hohem Masse den Appetit an.
Erhältlich in den Apotheken und Drogerhandlungen.

Hervorragendes Kräftigungsmittel.



1.000.000

KRONEN

ALS GRÖSSTER GEWINN IM GLÜCKLICHSTEN FALLE

VERZEICHNISS
aller 50.000 Gewinne

Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle
1.000,000 Kronen.

Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt

In Baar zahlbar.	KRONEN
1	600000
1	400000
1	200000
2	100000
1	90000
1	80000
1	70000
2	60000
1	40000
5	30000
1	25000
7	20000
3	15000
31	10000
67	5000
3	3000
432	2000
763	1000
1238	500
90	300
31700	200
3900	170
4900	130
50	100
3900	80
2900	40
50,000	13.160,000 Kr.

Man biete dem Glücke die Hand!

Schon Viele wurden durch den
Einkauf eines Looses
bei uns glücklich!

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt
ist die königl. ung. priv. Klassenlotterie, welche
bald wieder von Neuem beginnt. Von

100,000 LOOSEN 50,000
werden

mit GELD-GEWINNEN gezogen, also die Hälfte
Gewinne der vorhandenen Loose laut nebenstehen-
dem Gewinnverzeichnis und hat keine ausländische
Lotterie verhältnissmässig solche grosse Gewinne zu
verzeichnen, wie unsere ungarische Klassenlotterie.
Grösster Gewinn im glücklichsten Falle

Eine Million Kronen.

Im Ganzen kommen Dreizehn Millionen
160,000 Kronen zur Verlosung. Das ganze
Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates.

Die planmässige Einlage der Originallose
I. Classe beträgt:

für ein achtel (1/8) fl. —.75 oder Kronen 1.50
„ „ viertel (1/4) „ 1.50 „ „ 3.
„ „ halbes (1/2) „ 3.— „ „ 6.
„ „ ganzes (1) „ 6.— „ „ 12.

und werden dieselben gegen Nachnahme oder vor-
herige **Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche
Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten bis zum

15. November d. J.
an welchem Tage die Ziehung beginnt
direct an uns einzusenden.

A. Török & Co.
Bankhaus Budapest, V., Waitznering 4/a.
Filiale: IV., Museumring Nr. 11.
VI., Elisabethring Nr. 54.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen
Kunden aus und zwar in kurzer Zeit circa Drei 1/2 Millionen Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptcollectoren, Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Los I. Classe der k. u. priv. Classenlotterie
nebst amtlichem Plan.

Der Betrag von Kronen ist per Nachnahme zu erheben. Was nicht gewünscht
folgt durch Postanweisung. bitte zu durchstreichen.

Genaue Adresse